

BVTDS

Berufsverband der Trainer/innen im Deutschen Sport e.V.

Tobias Grosse - Pressesprecher

E-Mail: presse@bvt ds.de

Mobil: 0152-25683029

Geschäftsstelle

Sportforum Chemnitz

Reichenhainer Str. 154

09125 Chemnitz

Internet: www.bvt ds.de

**Pressemitteilung
bvt ds_20210825**

Hamburg, den 25. August 2021

Nach Olympia: BVTDS fordert Stufenplan statt Gießkanne

Die nackten Zahlen sprechen eine klare Sprache: Mit in Summe 37 Medaillen verzeichnete Deutschland in Tokio das schwächste Abschneiden bei Olympischen Spielen seit der deutschen Wiedervereinigung. Die Platzierungen unter den „Top 8“ bleiben bei dieser Betrachtung allerdings unberücksichtigt.

In einer ersten Analyse kurz nach Olympia sprach sich Dirk Schimmelpfennig, im DOSB-Vorstand für Leistungssport verantwortlich, u.a. dafür aus, zukünftig einen Fokus auf Nachwuchsarbeit sowie Trainerausbildung zu legen. Aus Sicht des Berufsverbandes der Trainerinnen und Trainer e.V. (BVTDS) sind beide Ansätze nachvollziehbar und richtig – aber nicht ausreichend. „Tatsächlich halten wir den Fokus auf den Nachwuchs für den richtigen, wenn auch seit vielen Jahren überfälligen Schritt“, so Holger Hasse, Präsident des BVTDS. „Allerdings werden strukturelle Änderungen im Bereich des Nachwuchsleistungssports keine kurz- oder mittelfristigen Erfolge bei den nächsten Olympischen Spielen bewirken. Ich rechne aktuell nicht mit einer signifikant besseren Gesamtbilanz 2024 in Paris.“

Auch ein hochwertiges Aus- und Weiterbildungssystem betrachtet der BVTDS als Schlüssel zum Erfolg. Aber, ganz entscheidend: Daneben müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen, damit der Trainerberuf im Leistungssport für hochqualifizierte Menschen attraktiv ist. „Nach wie vor sind faire Verträge, eine angemessene Bezahlung und gesunde Arbeitsplätze eine Ausnahme. Unter diesen Rahmenbedingungen sind insbesondere viele junge Trainertalente gar nicht mehr bereit, den Trainerberuf zu ergreifen oder ihm treu zu bleiben“, beklagt Gert Zender, neben Holger Hasse BVTDS-Präsident.

„Unserer Einschätzung nach klafft eine große Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Seit Jahren, ja fast Jahrzehnten, diskutieren wir über die zum großen Teil völlig unzureichenden Rahmenbedingungen für Trainerinnen und Trainer, so Hasse. „Diese werden immer wieder als Schlüsselfiguren bezeichnet. Die Realität ist aber meist eine andere. Insofern ist es nur logisch, dass Trainingsbedingungen für Athletinnen und Athleten nicht optimal sind und die Nachwuchsförderung nicht wie gewünscht gelingen kann.“

Aus Sicht des BVTDS fehlt es an Verständnis bei den Verantwortlichen im deutschen Sport, dass man die besten Leute auf dem Markt nur mit attraktiven Bedingungen gewinnen und halten kann. „Dadurch ist auch der Faktor Diversität und Durchmischung der Trainer*innen-Teams ein Problem. Nur 8% der Bundestrainer in Tokio waren weiblich. Für Frauen wirken sich die schlechten Rahmenbedingungen meist noch schlechter aus. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist schwierig. Da bedarf es ganz einfach eines neuen Denkens sowie innovativer und kreativer Arbeitszeitmodelle, um die nötige Attraktivität zu schaffen“, so Zender.

Doch wo ansetzen? „Es werden nicht alle Probleme auf einen Streich zu lösen sein. Ein Blick auf die Wünsche im Sport und aus dem Bereich Trainerinnen und Trainer reicht: Alle bisherigen Förderungen von Sportarten und Disziplinen sollen beibehalten werden, es soll mehr Leistungssportpersonal beschäftigt und dieses besser finanziert werden. Von mehr finanzieller Unterstützung für Athletinnen und Athleten ganz zu schweigen. Natürlich geht nicht alles und schon gar nicht auf einmal. Wir brauchen zwar Breite, können aber nicht alles fördern. Daher fordern wir die Entwicklung eines Stufenplans, bei dem die Rahmenbedingungen für Leistungssport, auch für die Trainerinnen und Trainer sukzessive entwickelt und verbessert werden“, so das Präsidenten-Duo.